

Naunhofer Nachrichten

Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Cicha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Staudnitz, Threna und Umgegend.

Bezugspreis:
Frei ins Haus durch Kurier
Mk. 1.20 vierteljährlich
Frei ins Haus durch die Post
Mk. 1.30 vierteljährlich

Mit einer vierseitigen
Illustrierten Sonntagsbeilage.



Verlag und Druck:
Günz & Cule, Naunhof.
Redaktion:
Robert Günz, Naunhof.

Abkündigungen:
Für Inserenten der Anstaltsverwaltung
Grimma 10 Pfg. die fünfge-
spaltige Zeile, an erster Stelle und
für Anstaltsmitarbeiter 12 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Naunhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags 5 Uhr mit dem Datum des nachfolgenden Tages. Schluss der Anzeigenannahme: Dienstag 11 Uhr am Tage des Erscheinens.

Nr. 152.

Mittwoch, den 20. Dezember 1905.

16. Jahrgang.

Mittwoch, den 20. Dezember Vormittags $\frac{1}{2}$ 12 Uhr, gelangt in Naunhof
ein Fahrrad (Mover),
meistbietend gegen sofortige Barzahlung öffentlich zur Versteigerung.
Dabei sammeln sich daselbst im Gasthause zur „Stadt Leipzig“.
Grimma, am 15. Dezember 1905.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Versteigerung.

Freitag, den 22. Dezember 1905, mittags 1 Uhr sollen in Naunhof im Rathaus
eine Garnitur, bestehend aus 1 Sofa und 2 Fauteuils,
ferner 1 großer Spiegel, 2 Sofas, 1 Tisch u. 1 Schreibtisch
gegen sofortige Barzahlung an den Meistbietenden versteigert werden.
Naunhof, am 19. Dezember 1905.

Der Verwaltungsvollstreckungsbeamter.
Schröter.

Neue Wahlrechts- Demonstrationen in Sachsen.

Die neuen Wahlrechtsänderungen in Sachsen haben in einzelnen großen Städten abermals zu Zusammenkünften mit der Polizei geführt. In Leipzig, wo die Protestversammlungen unterbleiben mußten, wurde das polizeiliche Verbot respektiert. In der Hauptstadt der Residenz dagegen mußte die Menge mit der blanken Waffe auseinandergetrieben werden.

Dresden, 18. Dezember. Im Anschluß an die sieben sozialdemokratischen Volksversammlungen haben hier wiederum Straßendemonstrationen stattgefunden, die zu ersten Zusammenkünften mit der Polizei führten. In sämtlichen, sehr stark besuchten Versammlungen deren Tagesordnung „Regierung, Landtag und Wahlrechtsdemonstrationen“ lautete, wurde nach scharfen Reden ein Beschluß zugunsten des allgemeinen, geheimen und direkten Wahlrechts gefaßt. Hierauf gingen die Besucher von fünf Versammlungen ruhig auseinander, während die in den Blumenfeldern und im Trianon Versammelten unter Abhängen der Arbeitermarkeisenbahn in dichten Massen nach dem Stadtkern zogen, wo sie durch starke Polizeiaufgebote zum Teil mit blanker Waffe auseinandergetrieben wurden. Eine mehrere tausend Mann starke Masse zog durch die Sec- und Prager Straße nach der Wiener Straße, um vor der Wohnung des Ministers v. Neßig zu demonstrieren. An der Göttestraße trat ihr aber ein starkes Polizeikommando entgegen und drängte die Demonstranten zurück. Hierbei fiel aus der Menge ein Schuß, durch den ein Gendarm im Gesicht verwundet wurde; auch wurde die Polizei mit Steinen und spitzen Eisenstücken beworfen. Nunmehr zogen die Polizisten zu Fuß und zu Pferd blank und trieben die jubelnden, schimpfenden Demonstranten nach allen Seiten auseinander. Zwei weitere Schüsse, die aus der Menge abgefeuert wurden, schienen niemand verletzt zu haben, wohl aber kam es sonst vielfach zu Verletzungen. Erst in der dritten Morgenstunde war die Ruhe wieder hergestellt. Etwa 20 Personen wurden verhaftet.

Im ganzen wurden 18 Verwundete nach dem Krankenhaus gebracht, 14 davon wurden nach Anlegung eines Verbandes entlassen, 4 mußten im Krankenhaus verbleiben. — Auch in Chemnitz durchzogen mehrere tausend Teilnehmer der Wahlrechtsverhandlungen die Hauptstraßen, demonstrierend tumultuarisch vor der Allgemeinen Zeitung und wollten nach dem Rathaus vordringen. Sie kamen schließlich in ein förmliches Handgemenge mit der Schutzmannschaft, von der sie zurückgedrängt wurden. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Zur Lage in Russland.

Petersburg. Unter dem Vorzeichen des Jahres fand gestern in Jaroslavl ein Ministerrat statt, in welchem wie es heißt, beschlossen wurde, die Durchführung der angekündigten friedlichen Reformen zu beschleunigen, jedoch außerordentliche Maßnahmen zur Unterdrückung der revolutionären Bewegung zu ergreifen. — Die Lage der innerrussischen Kaufleute ist trübselig. Das Publikum stürmt die Staatsparlamente und verlangt die Rückgabe der Einlagen, die insgesamt $1\frac{1}{2}$ Milliarden betragen. In der Kammer der statistischen Abteilung des Finanzministeriums wird erzählt, daß die Dezember-Behälter der Staatsbeamten nur zur Hälfte ausbezahlt werden. Die aufgenommenen Postbeamten müssen einen Revers unterschreiben, künftig an keinen Vereinigungen oder Verbänden teilzunehmen, zu keiner politischen Partei zu gehören, überhaupt sich nicht um politische Dinge zu kümmern.

Petersburg. Nach Meldungen aus Kofstom am Don sind dort große Unruhen ausgebrochen. Die dortige jarentreue Garnison machte den Kubeführern gegenüber von der Waffe Gebrauch. Hierbei wurden 300 Personen getötet und verletzt. Die Schiffsarbeiter von Kofstom haben die mit Waren beladenen Schiffe teils versenkt, teils verbrannt. Die Kaufleute erleiden dadurch einen großen Schaden. Die Banken haben die Auszahlung von Bankguthaben verweigert. Die besten-situirten Bewohner verlassen die Stadt.

Königsberg. In Mitau sind im Straßenkampfe zwei Offiziere, sechs Soldaten gefallen. Die aufständischen Bänder wurden zurückgeworfen. Bei Pennewerden (Südlitauen) wurden 120 Dragoner von einer Uebermacht angegriffen, 40 Dragoner fielen, der Rest hat sich durchgeschlagen. Auf der Riga-Oreler Bahn ist ein Militärszug aufgeklagen. Ueber 200 Kosaken wurden getötet.

Die größten Städte Sachsens.

Ueber die Ergebnisse der Volkszählung in den größeren sächsischen Städten haben wir dieser Tage schon im einzelnen berichtet. Nachstehend geben wir nun auf Grund der vorliegenden Resultate der Volkszählung eine tabellarische Uebersicht über die Einwohnerzahlen der sächsischen Städte und Ortschaften mit mehr als 10000 Einwohnern, wobei zu beachten ist, daß die Ziffer hinter den Ortsnamen die Rangfolge in der Reihe der Städte nach dem Ergebnisse der Volkszählung vom Jahre 1900 angibt. Einige Orte, hinter denen keine Zahl steht, sind Landgemeinden und haben deshalb nicht unter den Städten rangiert. Die bisherigen Resultate stellen sich wie folgt:

	1905	1900
1. Dresden (1)	514 283	480 659
2. Leipzig (2)	502 570	456 159

3. Chemnitz (3)	243 964	206 913
4. Plauen (4)	105 182	73 888
5. Zwickau (5)	68 422	55 380
6. Zittau (7)	34 541	30 921
7. Weissen (6)	32 175	31 404
8. Freiberg (8)	30 869	30 175
9. Bautzen (9)	29 371	26 025
10. Glauchau (10)	25 238	25 677
11. Meerane (12)	24 994	23 851
12. Reichenbach i. B. (11)	24 911	24 499
13. Grimmitzschau (13)	23 313	22 845
14. Berdau (14)	19 476	19 355
15. Pirna (15)	19 200	18 296
16. Döbeln (16)	18 826	17 745
17. Mittweida (18)	17 433	16 119
18. Burzen (17)	17 314	16 615
19. Rade (20)	17 102	15 205
20. Annaberg (19)	16 811	15 959
21. Meißen (22)	14 055	14 377
22. Delitzsch i. B. (21)	13 936	13 607
23. Hohenst.-Ernstthal (23)	13 882	13 392
24. Frankenberg (25)	13 302	12 726
25. Limbach (26)	13 239	12 247
26. Stötteritz	13 222	9 067
27. Kadobitz (24)	13 186	12 818
28. Radeburg	13 050	11 396
29. Falkenstein (34)	12 709	9 536
30. Schönewald	12 094	11 520
31. Großenhain (27)	12 015	12 064
32. Reigersdorf	11 458	10 913
33. Grimma (28)	11 176	10 882
34. Rannitz (31)	11 110	9 726
35. Oschatz (29)	10 865	10 652
36. Waldheim (30)	10 754	10 638
37. Löbau (32)	10 632	9 637
38. Radebeul	10 553	6 583
39. Oberplanitz	10 381	9 826
40. Auerbach (33)	10 302	9 572

Eine absolute Abnahme der Bevölkerung haben hiernach nur zwei sächsische Städte, Glauchau und Großenhain zu verzeichnen.

Aufruf!

Der Gesamtverband des Allgemeinen Deutschen Handwerkervereins richtet an alle deutschen Männer und Frauen eine herzliche Bitte zum Weihnachtsfest für's Handwerk, in der es heißt: Ueberall, wo Deutsche wohnen, wird Weihnachten als das Fest christlicher Liebe gefeiert. An ihm betätigt sich die Liebe der Volksgenossen untereinander. Aber nicht allein durch Gaben zum heiligen Feste heißt als vielmehr dadurch, daß deutsche Männer und Frauen bei ihren Einkäufen aller derer gedenken, die in der Not unserer Zeit einen harten Dabeinkampf zu führen haben. Niemand sollte „Billig und schlecht“ zum Grundsatz werden bei Einkäufen zum deutschen Weihnachtsfeste! Gedenket der Kleingewerbetreibenden und Handwerker, der soliden Spezialgeschäfte, die meist nur selbst produzierte Waren in den Handel bringen, damit auch sie ein frohes Weihnachtsfest feiern können! — Ferner erlährt der Verein gegen Unwesen im Handel und Gewerbe die Mahnung: Vorsicht bei Weihnachts-Einkäufen. Es sei daran erinnert, daß bei großem Zuspruch in gewissen Geschäften viel minderwertige Ware zum Absatz gebracht worden ist. Es ist daher jedem Käufer anzurathen, solide Handwerker und Kaufleute aufzusuchen, ihre Einkäufe nicht in den letzten Tagen vor Weihnachten, sondern bald und nur gegen Barzahlung zu machen. Man vermeide Abzahlung-Wagere und Ramschgeschäfte usw., welche besonders billige Ware ausbieten. Jedem marktgängige Ware bedingteinen gewissen Preis, jeder will und muß verdienen. Feste Preise sind daher in soliden Geschäften die beste Garantie für gute Ware. Nur das Gute und Solide ist wahrhaft billig.

Hundschau.

— **Genickstarre.** Im Krankenhaus zu Posen wurden gestern vier Personen aus

Daplewie, Kreis Posen-West, eingeliefert, von denen eine an Genickstarre erkrankt ist, während die anderen drei der Genickstarre verdächtig sind.

— **Berlin.** Bei einer kinematographischen Vorführung im ersten Stock des Hauses in der Müllerstraße rief ein an sich unbedeutendes Feuer, das an dem zu den Vorführungen benutzten Apparat entstand, eine große Panik hervor. Eine Anzahl Personen, jumeist Kinder, sprang aus einer Höhe von vier Metern auf die Straße hinab. Zwei trugen Knochenbrüche davon, acht leichtere Verletzungen.

— **Hamburg.** Der in See gehende englische Dampfer „Lappho“ rannte den einkommenden deutschen Dampfer „Die drei Schwimflügel“ an und bohrte ihn in den Grund. Die Mannschaft wurde gerettet.

— **Gera.** Gestern früh, als der Leipziger Schnellzug 5,44 Uhr von hier weggefahren war und die Station Köstritz passieren wollte, war die Eisenbahnbrücke nicht geschlossen. Diese Strecke passierte gerade ein Brauereigeschäft, welches mit Bierfässern usw. beladen war und vollständig zertrümmert wurde. Menschen sind dabei nicht verletzt worden. Der Zug wurde nur kurze Zeit aufgehalten. Es herrschte zur Zeit des Unfalls starker Nebel.

— **Gotha.** (1000 Mark Geldstrafe.) Der Rentner Berlet, der in der Nacht zum 30. September auf offener Straße drei Arbeiter durch einen Schrottschuß verletzte, wurde wegen Körperverletzung unter Jubelung mildernden Umstände vom Schöffengericht zu 1000 Mk. Geldstrafe verurteilt.

— **Weimar.** Die gefohlenen Goethe-Urkunden sind bis auf 20 Stück, die leider die literarisch wertvollsten sind, wieder zur Stelle geschafft worden.

— **Hohenstein** (Westpreußen). Der Gutsbesitzer Anton Flogut in Krustohl bei Hohenstein ist gestern abend in seinem Zimmer durch einen Schrottschuß, der aus dem Garten durch ein Fenster abgegeben wurde, ermordet worden. Ueber den Täter und die Veranlassung zur Tat fehlt jeder Anhalt.

— **Saarbrücken.** Die Polizei entdeckte hier eine Hahnenkämpferwerkstätte zur Anfertigung von 1-Mark-Stücken. Das Haupt der Bande, ein junger Mechaniker, wurde verhaftet; die Formen und Platten wurden beschlagnahmt.

— **Braunschweig.** Auf die Ansprache des Oberbürgermeisters antwortete der Kaiser: „Ich bin glücklich, daß es mir möglich gewesen ist, bis jetzt dem Deutschen Reich den Frieden zu erhalten und freue mich, daß die Stadt Braunschweig, die ich schon einmal vor 16 Jahren besucht habe, unter der Segnungen dieses Friedens und unter der Regierung des Prinzregenten sich weiter entwickelt hat. Es tut meinem Herzen wohl, daß gerade dieser Stadt die Liebe zu Kaiser und Reich lebendig geblieben ist.“

— **Bochum.** Dem „Anzeiger“ zufolge haben sich die Leiter des alten Bergarbeiterverbandes geschlossen gegen eine diesjährige Streikbewegung im Ruhrgebiet erklärt.

Billige Wunderkollektionen.

Es tauchen um die Weihnachtszeit alljährlich gewisse verdächtige Inserate auf, in denen für ein geringes Entgelt ganz unglücklich viele nützliche und solide, ja wertvolle Gegenstände angeboten werden, und zwar mit gutem Grunde immer aus weiter Ferne. Am Plage wären Geschäfte dieser Art unentbehrlich. Wir erinnern nur an einen hervorragend raffinierten Schwindel, der seiner Zeit von Dresden aus unternommen wurde. Der Neubeitenvertrieb Leopold Feltz offerierte seine „Germania-Kollektion“ für 10 Mark und versprach dafür 300 wertvolle und nützliche Gebrauchsgegenstände. Die Hauptschlager waren eine gutgehende Uhr mit Kette, 2 prachtvolle Del-